

Sachsen-Zeitung

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft,

Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Die „Sachsen-Zeitung“ erscheint täglich sechs Mal in der Woche. Der Abonnent erhält 100 Nummern im Monat. Preis für den Abonnenten 1,20 Mark. Bei Vorbestellung 10 Nummern 10 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Fernruf: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Sachsen-Zeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rostau u. a.



Nr. 89 — 83. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Sonntag 13. April 1924

Nur wir nicht.

Alle Welt streut sich und mit leidenschaftlichem Ernst klar umrissenen Zielen zu. England spricht von Regierungskrise und meint tatsächlich nur die Frage der Erhaltung eines für die zwickauer Regierungsmehrheit möglichst günstigen Augenblicks, um sich noch aktionskräftiger einzustellen. In Italien wird keine Stimme laut neben der Mussolinis. Ganz Frankreich erdröhnt von dem einseitigen Eingehen fast aller Parteien auf die Politik der letzten Jahre. Nur wir verzetteln unsere Kräfte. Nur bei uns ist es möglich, daß die Wahlen sogar nur in einem Bundesstaate ein wüßtes, kraftloses Durcheinander von fast zwanzig Parteien entfesseln. Nur bei uns ist es möglich, daß bürgerliche Parteien sich nicht zu gemeinsamer Arbeit finden können. Nur wir haben immer noch tausend Wege zu hundert verschiedenen Zielen. Nur wir wissen noch nicht, daß die Parteien Schwungrad und Regulator der Staatsmaschine bedeuten. Einer Maschine, bei der alles Energieerguss ist, was über das eine treibende, Arbeit leistende Schwungrad, von einem Regulator hinaus seine besonderen Zwecke befähigen will. Nur wir wissen noch nicht, was wir wollen. Wir schwanken hierhin und tappen dort hin und möchten am liebsten — jeder Einzelne — noch seine Stimme spalten, um die eine Hälfte der, und die andere Hälfte jener Partei zu geben.

Was wollen wir? Die ruhige, stetige, schweigsame Arbeit einer Reparatur, an deren granitem Gefüge sich die geisternden Mäuler drüben die Zähne aufbeissen? Die still und ohne Pathos unberührbar das Ziel im Auge behält, das einzig würdig ist, als Ziel zu gelten? — Gut! Aber dann eiserne Entschlossenheit und Härte! Dann Bändigung auch der — gerade der edelsten Instinkte, deren hemmungslöse Freigabe jetzt nur die Spalten der Auslandspresse füllen hilft. Zu unserem Schanden. Nicht nur, weil sie Stoff zu neuen Verhöhnungen und Begeen liefert, sondern weil sie unmittelbar die Widerstände, die wir irgendwann niederzuringen haben werden, härtet.

Oder wollen wir eine Mehrheit die ohne Maske und Verhüllung darstellt, was wir letzten Endes sollen und wollen müssen, weil wir ein Volk sind, das leben muß und wachsen wird? Eine schwere Aufgabe, das manches Opfer noch würde fallen müssen. Aber: wenn es so ist, wenn noch den Jahren knirschender Mut und unerhörter Anebelung die große, national verwonnene Mehrheit nicht mehr fähig und gewillt ist, abwägende Weisheit der Leidenschaft des Herzens überzuordnen — dann hat nur ein Zusammenschluß Sinn, dessen Größe und opferwillige Entschlossenheit von vornherein jede Spekulation auf die Möglichkeit verbodet, daß bei den ersten Differenzen der Meinungen hinsichtlich untergeordneter Angelegenheiten dieser Zusammenschluß dem Wiederaufkommen des Partei egoismus zum Opfer fallen wird.

Die Bedeutung der kommenden Wahlen ist unerschütterlich, daß es ein Verbrechen wäre, nicht vor der Entscheidung nicht noch einmal alle Gesichtspunkte auf ihre wahre, mittelbare und unmittelbare Wichtigkeit zu prüfen. Es wird sich dadurch manche „Lebenswichtige“ Forderung als Bannertäter in persönlicher oder doch engumgrenzter Ambitionen oder Eigenbrödeln entlarven lassen. Da müssen Opfer der Egoentrie gebracht werden! Oder soll sich jetzt noch Bismarcks Drohwort von dem Parteipartikularismus verwirklichen, den er für verderblicher ansah, als den Fürstenpartikularismus, den der abgelöst hatte? Seien wir auch darüber im Klaren: treffen die Entscheidungen der Sachverständigen jetzt nicht auf einen Partein, geschlossenen, mit uns sich einigen Block, der für alle Welt klar bekundet, daß wir zurückgelassen haben zu nationalem Wollen und nationalem Fleißtreue, dann sind wir wehrlos ausgeliefert. Denn wir leben in diesem Falle nicht nur allein dem von den anderen Völkern nur mit Widerwillen beobachteten Vernichtungsfabrikismus Frankreichs gegenüber. Auch Englands, Amerikas und Italiens Stimmen liegen in der Waagschale und nur eiserne Geschlossenheit und aufs Höchste gespannte Einheitsfront des nationalen Willens kann unseren Gegenüberungen Geltung verschaffen.

Wer kann angesichts dieser Situation noch wagen, auf sich abzusprechen? Es gibt für die Frage des Parteianchlusses augenblicklich nur ein einziges Problem von wahrhaft prinzipieller Bedeutung. Das ist das der nationalen Einigung und Wiederherstellung. Aber ist denn das wirklich für einen Deutschen ein Problem?

Stinnes.

Ein Werk wurde zu einem Prinzip, die „Stinnes-Zeitung“ zu einer zeitgeschichtlichen Erscheinung — so behaupten seine Gegner, denen Stinnes nichts anderes war als der Exponent der Entwicklung des modernen Kapitalismus. Als die modernste Entwicklung dieses Kapitalismus in Deutschland. Als etwas Internationales, das Grenzen nicht kennt. Und die ihn vom antikapitalistischen Standpunkt aus aufs erbittert bekämpften, — aber nicht den Mann, sondern nur das Werk.

Denn es ist ganz eigenartig: ein Stückchen innerer Hochachtung hatte auch der schärfste Gegner diesem Manne gegenüber. Weil er aber ein „Werk“ war, ein Mann wie Krupp und Schichau, wie Rodesseler und die anderen Kapitäne der Industrie, deren Leben nur Arbeit ist. Genialität des Blickes im Erfassen wirtschaftlicher Möglichkeiten und Konstellationen — das hätte ihn groß, aber nicht zum „Werk“ gemacht. Sondern daß ihm das Geld nichts,

Was die Reparationskommission dazu sagt.

Der Beschluß der Reparationskommission

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Paris, 12. April. Die Entscheidung der Reparationskommission zu den Sachverständigenberichten hat folgenden Wortlaut: Die Reparationskommission hat sich nach Kenntnisnahme der Berichte der Sachverständigen auf den Standpunkt gestellt, daß sie eine praktische Grundlage für die Lösung des gesamten Reparationsproblems bilden. Sie ist deshalb geneigt, schon jetzt im Rahmen der ihr zustehenden Befugnisse die Schlussfolgerungen dieses Berichtes und die vorgeschlagenen Entschlüsse anzunehmen. Um die Durchführung der Vorschläge der Sachverständigen nach Möglichkeit zu beschleunigen, beabsichtigt die Reparationskommission, den interessierten Regierungen die Entscheidungen der Berichte, die der Kompetenz der Regierungen unterstehen, zur Annahme zu empfehlen. Die Reparationskommission sieht sich jedoch in die Notwendigkeit versetzt, ihre Zustimmung und ihre Initiative zurückzustellen, bis die deutsche Regierung bereit ist, ihre Mitarbeit an dem Plane der Sachverständigen sicher zu stellen. Zu diesem Zwecke wird die Reparationskommission die Delegierten der deutschen Regierung am Donnerstag, den 17. April anrufen, es sei denn, daß die deutsche Regierung es vorseht, eine schriftliche Antwort zu erteilen. Die Mitteilung dieses Beschlusses ist bereits der deutschen Kriegsausschusskommission zugegangen.

Ein Weg, die europäischen Schwierigkeiten zu überwinden...

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Paris, 12. April. Im Unterhause führte der Kolonialsekretär aus, er erlöste in dem Sachverständigenbericht einen Weg, die europäischen Schwierigkeiten zu überwinden. Poincaré lasse in London mitteilen, daß er bereit sei, nach London zu reisen, oder an einer Konferenz der internationalen Ministerpräsidenten teilzunehmen, so bald die Reparationskommission zum Bericht Stellung genommen habe.

Optimistische Stimmung in amerikanischen Bankkreisen.

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
London, 12. April. Die führenden New Yorker Bankkreise haben eine optimistische Stimmung bezüglich der Wirkung des Sachverständigenberichtes. Die Zustimmung Deutschlands wird als gewiß angenommen, wenn nur Frankreich mit England mit Unterstützung Amerikas weiter in der Einheitsfront bleibt. Eine Folge dieses Optimismus ist eine weitere leichte Verbesserung des Marktkurses.

Die erfolgsreiche Arbeit alles war, das erzwingt jene Hochachtung. Seine leitende Idee war die Beherrschung der Fabrikation vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat, die Überwindung der produktions-technischen Teilung zwischen Halbfabrikat und Fertigerzeugnis: die vertikale Fabrikationseinheit von der Kohle und dem Koks bis zum Qualitätszeugnis. In der Verbindung zwischen Rhein-Elbe-Union und Siemens-Schubert-Konzern schuf er die Vollendung dieser Idee.

Das zweite war, im Auslande wieder festen Fuß zu fassen, dort aufzubauen, was der Krieg zerstört. Dabei kam es ihm wieder darauf an, Rohstoffquellen zu besitzen, mochte es Holz in Rußland, Eisen in Oesterreich, Petroleum in Mittelamerika sein. Denn die Rohstofffrage war ja den fürchterlichen Verlusten durch den Versailler Frieden brennender als alles andere geworden. Und damit diente Stinnes der deutschen Wirtschaft.

Denn er hatte nicht das kapitalistisch-Internationale eines Rodesseler und Morgan, sondern Stinnes' Arbeit zielt doch immer wieder nach dem Boden der Heimat. Dieser Sohn eines uralten rheinischen Geschlechtes war deutscher Produzent, nicht national-gleichgültiger, machtbunger Geldverdiener. Er hat einmal geschrieben, man könne von dem deutschen Arbeiter nicht eine Stunde Mehrarbeit verlangen, wenn er nicht für sich oder wenigstens seine Kinder einen leisen Schwimmer der Freiheit von Versailles am Horizont erblicken würde. Hier wurde Stinnes zum Politiker. Seine Stellung in der Behandlung der Reparationsfrage, seine Reden in Eva wurden beständig bekämpft, aber er hat recht behalten mit seiner Ansicht, daß diese Frage nicht durch wirtschaftliches Nachgeben — und ginge es auch noch so weit —, nicht durch Erfüllungspolitik mit verdoppelter Arbeit gelöst werden könnte, sondern nur politisch. Weil er, der Sohn des Niederrheins, gerade mitten in dem jahrhundertalten machtpolitischen Kampfe zwischen Deutschland und Frankreich drin stand.

Doch nicht nur die wirtschaftlichen Ziele trieben ihn zur ständigen Erweiterung seiner Unternehmungen — die ihn immer vorwärts wendende Kraft, die ihn zu einem fast wahllosen Erwerb zwang, das war der dunkle, dämonische Trieb, der in allen genialen Kraftnaturen wohnt, mögen es Politiker, Soldaten oder moderne Wirtschaftler

Brüssel zur Annahme bereit.

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Paris, 12. April. Der Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ meldet: In den belgischen Regierungskreisen, wo man vorgestern die Berichte der Sachverständigen wegen des Fehlens ausreichender Garantien mit einer gewissen Norm kühler Reserviertheit ausgenommen hat, scheint man jetzt optimistischer zu sein. Zweifellos habe man es hier mit einer Wirkung des Besuchs des General Dowes bei Theunis zu tun. Obwohl noch kein Ministerrat stattgefunden habe, hat Theunis sich mit den Gutachten der Sachverständigen einverstanden erklärt und man könne auf Grund zuverlässiger Informationen annehmen, daß die belgische Regierung für ihren Teil die Entscheidung der Sachverständigen als Ganzes annehmen wird.

Das Urteil des Vatikans.

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Rom, 12. April. Der „Osservatore Romano“, das Organ des Vatikans, kommt zu der Schlussfolgerung, daß der Sachverständigenbericht mit dem Schreiben des Papstes im Juli vorigen Jahres an den Kardinalsekretär Caspari auf den Vorstoß des Papstes hin richtete, eine gefährliche Verbitterung von Volk zu Volk vermieden hätte.

Beginn der deutsch-österreichischen Eisenbahnkonferenz.

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Wien, 12. April. Der deutsche Reichsverkehrsminister Deles, der zugezogen hatte, zu den gestern in Wien beginnenden Konferenzen über technische Eisenbahnfragen zu erscheinen, hat seine Abreise nach Wien im letzten Augenblick aufgeben müssen. Die übrigen Sachmänner Deutschlands sind in Wien eingetroffen.

Lord George erkrankt.

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
London, 12. April. Lord George ist an einer Bronchitis, die auf die Lunge übergriffen hat, bedeutlich erkrankt.

Belagerungszustand in Griechenland.

(Eigener Fernsprekdienst der „Sachsen-Zeitung“.)
Paris, 12. April. Aus Athen wird gemeldet, daß der Ministerrat in der letzten Nacht beschlossen hat, nach dem Publizist über mehrere Provinzen den Belagerungszustand zu verhängen.

sein. Sie wollen herrschen. Nicht durch Kanonen und Gewehre, nicht durch die Massen, sondern durch das Geld, das er verachtet, das ihm nur Mittel ist. Walter Rathenau, vielleicht in den meisten Dingen ein Gegenfah zu Stinnes, soll einmal das Wort geprägt haben, nach der Abdankung der 22 Dynastenfamilien werde Deutschland dereinst in zehn bis zwölf industrielle Herzogtümer aufgeteilt werden. Stinnes wäre unter solch neuen Fürsten der erste und stärkste gewesen, obwohl er bei Lebzeiten nicht einen einzigen Titel trug. Äußere Ehren lagen ihm nicht. Er selbst hat einmal darüber gepostet, wie schlecht er angezogen umhergehe. Aber das sah man nicht. Da sah man nur die schwarzglänzenden Augen in dem leicht gelb geidneten Gesicht, dem der schwarzbraune Bart die Umrahmung gab. Aus ihnen stammte die Energie des Mannes, der herrschen will. Für den Herrschen aber vor allem zu arbeiten bedeutete. Hier liegt vielleicht der letzte Urgan der Kämpfe zwischen Staat und Wirtschaft. Und doch dient eins dem andern, ist das eine ohne das andere nicht denkbar. Wenn die Wirtschaft eine beherrschende Rolle gegenüber dem Staat spielte, so lag es daran, daß sie von Herrschernatur geführt wurde.

Und Stinnes war der größte unter ihnen.
Dr. Fr.

Amerika stützt die Goldskontbank.

Rückdeckung deutscher Goldwechsel.

Berlin, 11. April.
Aus New York wird berichtet, daß amerikanische Banken und Bankiers mit der Deutschen Goldskontbank wegen Gewährung von Rediskontkrediten in Verbindung stehen. Von hiesiger unterrichteter Seite wird diese Meldung bestritten, doch sind definitive Abmachungen noch nicht getroffen.

Die Deutsche Goldskontbank hat den Zweck, auf Grund in- und ausländischer Kapitalbeteiligung und Kreditgewährung sowie unter Ausbarmachung verfihrbarer deutscher Goldreserven mit Hilfe des ihr verlichen Roten ausgaberechtes berechnigte Kreditbedürfnisse der heimischen Wirtschaft zu befriedigen.

Sie ist als reine Privatbank einer in- oder ausländischen politischen Kontrolle nicht unterworfen. Sie darf in keiner Form dem Reiche, den Ländern oder Kommunen Kredite gewähren oder Garantien für sie übernehmen. Die ausgegebenen Banknoten dürfen nur auf Beträge von 5 Pfund Sterling oder einem vielfachen davon lauten. Die Ausgabe von Noten in höherem Betrage bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates. Wertbestände der Bank können, auch soweit sie Notendeckung sind, bei ausländischen Treuhändern gehalten werden.

Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Pfund Sterling in Aktien über je 10 Pfund Sterling und zerfällt in zwei Gruppen. Die Aktien der ersten Gruppe in Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling werden von der Reichsbank übernommen und von ihr voll eingezahlt. Die Aktien der zweiten Gruppe von insgesamt 5 Millionen Pfund Sterling lauten auf den Inhaber, werden von den Gründern übernommen und in Höhe von 25 % jede Aktie sofort eingezahlt.

Das Geschäftsjahr der Bank ist das Kalenderjahr; das erste Geschäftsjahr endet am 31. Dezember 1924. Von dem Reingewinn wird zunächst eine Dividende bis 8 % an die Aktionäre ausbezahlt. Von dem dann verbleibenden Gewinnbetrage sind 50 % an das Reich abzuführen, über die restlichen 50 % beschließt die Generalversammlung, welche auch die Vergütung des Aufsichtsrats festsetzt.

Reichsregierung u. Reparationsgutachten.

Rochmal deutsche Sachverständige.

Das Reichskabinett hat seine Beratungen über die Vorschläge der Sachverständigen über die deutschen Zahlungen begonnen. Der vorläufige Text des Gutachtens ist inzwischen übersetzt worden und liegt dem Kabinett im Wortlaut vor. Allerdings ist das Sachverständigengutachten der deutschen Reichsregierung bisher nur inoffiziell zur Kenntnis gebracht worden. Die Entscheidung, ob eine offizielle Benachrichtigung Deutschlands erfolgen wird, liegt bei der Reparationskommission. Die französische Regierung hat erklären lassen, daß, sobald die Arbeit der Sachverständigen geschlossen vorliegt, sie geprüft und gemeinsam mit den Freunden Frankreichs zwecks einer Einigung erörtert werden solle, und der englische Premierminister hat die englische Handlungsfreiheit gegenüber dem Gutachten hervorgehoben.

Aus Paris hört man, daß deutsche Sachverständige zunächst gehört werden sollen. Einer Aufforderung, solche Sachverständige nach Paris zu entsenden, würde sich die deutsche Regierung nicht entziehen. Jedenfalls aber ist für die deutsche Regierung im Augenblick nicht die Notwendigkeit gegeben, sofort ein offizielles Urteil über das Gutachten abzugeben.

England und Amerika.

Nach Berichten aus London wurde der Sachverständigenbericht von Macdonald und Schatzkanzler Snowden gemeinsam mit den Sachverständigen des Schatzamtes eingehend erwogen. Man glaubt zu wissen, daß nach britischer Ansicht die Bedingungen zu scharf seien, und daß Deutschland eine wirkliche Atempause gegeben werden sollte. Der Sachverständigenbericht werde daher nur als Unterlage zu einer neuen Reihe von Erörterungen betrachtet, die noch lange Zeit dauern könnten.

Meldungen aus Washington besagen, der Bericht würde in den Kreisen der amerikanischen Regierung in vollem Maße gebilligt. Ein Gewährsmann aus diesen Kreisen sagt, im Staatsdepartement sei man der Empfindung, daß der Bericht „der erste wirkliche aufbauende Schritt zur wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas“ sei, der seit dem Abschluß des Waffenstillstandes geschehen ist.

Dr. Sorge für Annahme der Sachverständigenberichte.

London, 11. April. Dr. Sorge, Vorsitzender des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie und Mitglied des Direktoriums der Kruppwerke, erklärte dem Berliner Vertreter der Agentur Reuters:

Nach Durchsicht des Auszuges des Berichts der Sachverständigen bin ich der Ansicht, daß die Vorschläge der Sachverständigen angenommen werden müssen. Die Lasten, welche den deutschen Industrien aufgebürdet werden sollen, sind richtig schwer, aber die Vorschläge der Sachverständigen bedeuten einen beträchtlichen Schritt vorwärts gegenüber allen Vorschlägen, die bisher gemacht wurden, vor allem insofern sie vollständig sind von den militärischen und politischen Erwägungen und nur auf wirtschaftliche Basis sich stützen, und da wir kaum bessere Bedingungen erhalten können, müssen wir sie annehmen.

Vom Wahlkampf.

Aus allen Parteien.

Großadmiral v. Tirpitz hat die Reichstagswahlkandidatur für die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis Oberbayern-Schwaben angenommen.

Nationalliberale Vereinigung. Der bekannte zur Nationalliberalen Vereinigung gehörende Großindustrielle Dr. Bögl hat den Vorsitz im Wahlkreisverband Westfalen-Süd der Deutschen Volkspartei schon vor einiger Zeit niedergelegt. Den Aufruf der Nationalliberalen Vereinigung haben inzwischen noch der Industrielle Poesch und General Koch-Schmidt unterzeichnet.

Zentrumspitzenkandidaten im Rheinland. Wahlbezirk Köln-Norden: Redakteur Joos-M. Glöckner. Wahlbezirk Koblenz-Trier-Birkenfeld: Domkapitular Prof. Dr. Raas-Teier. Wahlbezirk Düsseldorf-West: Justizrat Bell-Essen.

Die Unabhängige Sozialistische Partei in Hannover stellt als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Südhannover (Braunschweig) Rechtsanwalt Theodor Liechtenstein-Versin auf.

Politische Rundschau

Der französische Bericht über die gestrigen Nicumverhandlungen.

Düsseldorf, 12. April. Von amtlicher französischer Seite wird folgender Bericht über die gestrigen Nicumverhandlungen ausgegeben: Eine neue Beratung zwischen der Sechser-Kommission und der Nicum hat heute nachmittag 4 Uhr in Düsseldorf stattgefunden. Die deutschen Industriellen, welche

eine Bedeutung ersten Ranges in der Gewährung ihnen zur Produktionsleistung notwendig erscheinenden Kredite erlangen, haben die Sachleistungen von Bedingungen abhängig gemacht, die nur im Zusammenhang mit einer allgemeinen Regelung der Reparationsfrage gebacht werden können. Um das Datum einer solchen Vereinbarung abwarten zu können, konnte die Nicum an ihrem Standpunkt in Bezug auf die Notwendigkeit einer Verlängerung der augenblicklich in Kraft befindlichen provisorischen Vereinbarungen festhalten. Die Diskussion wird in der am nächsten Sonntag stattfindenden Sitzung fortgesetzt.

Fortsetzung der Verhandlungen am Sonntag.

Düsseldorf, 12. April. Die Sechser-Kommission hat in der gestrigen Verhandlung mit der Nicum erneut ihre Bereitwilligkeit, die Sachleistungen über den 15. April hinaus fortzuführen, bekannt gegeben, falls ein Weg für deren Finanzierung gefunden wird. Für eine solche Regelung hat die Nicum schriftliche Vorschläge unterbreitet. Die Verhandlungen sind heute nicht zum Abschluß gekommen. Sie werden am Sonntag früh 10 Uhr fortgesetzt.

Beschlüsse des Reichsrates.

Der Reichsrat erklärte sich mit der Verordnung über die Auflösung der südwestdeutschen Eisenbergwerksbesitzerschaft einverstanden. Genehmigt wurde eine Verordnung, die die Bestimmungen über die Vergütung der von den Gemeinden zu erhebenden Vergütungssteuern auf Gold umgestellt werden. Gleichzeitig findet eine Ermäßigung einzelner Sätze statt. Die neuen Bestimmungen sollen am 1. Juni in Kraft treten.

Erwerbslosenfürsorge im besetzten Gebiet

Langen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, bei der Rheinlandkommission die Zulassung der neuen Verordnung über Erwerbslosenfürsorge zu erreichen. Die Verordnung ist für die Reichs- und Landesfinanzen und die Erhaltung der Währung von großer Bedeutung, weil sie durch die Heranziehung der Wirtschaft (Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer) eine wesentliche Entlastung von den hohen Aufwendungen für Erwerbslosenfürsorge herbeiführt.

Die erfundene Lockspitzelmeldung aus Münster.

Durch die Presse ging die Meldung, in Münster sei eine in der nationalen Bewegung führende Persönlichkeit festgenommen worden, weil sie verdächtig sei, den Franzosen Lockspitzelarbeiten gegen Bezahlung geleistet zu haben. Wie man hierzu erfährt, ist in Münster wohl eine Verhaftung wegen dieses Verdachts vorgenommen worden; der Betreffende wurde jedoch auf freien Fuß gesetzt, weil er seine Schuldlosigkeit nachweisen konnte.

Landtagstagung in Bayern Ende Mai.

Der Ständige Ausschuss des bayerischen Landtags befaßt sich mit der Frage, ob mit dem Zusammentritt des Landtages gewartet werden soll, bis die Ergebnisse aus der Pfalz vorliegen, oder ob eine vorläufige Regelung getroffen werden soll. Es wurde der Vorschlag angenommen, der vorsieht, daß der neu gewählte Landtag erst zusammentritt, wenn auch das Ergebnis der Wahlen in der Pfalz endgültig feststeht. Der Zusammentritt dürfte demnach Ende Mai erfolgen.

Ehrung für den früheren deutschen Kronprinzen.

Im Zirkus Busch zu Breslau fand ein Konzert der Reichswehr statt, zu der auch der Kronprinz mit seiner Gemahlin aus Oels erschienen war. Als die Kapelle das Deutschlandlied und Fredericus Rex spielte, brachte die Zuschauermenge stehend dem Prinzen eine Kundgebung dar. Der Kronprinz hielt sich selbst zurück, doch setzten sich die Kundgebungen noch fort, nachdem das prinzipielle Paar den Zirkus verlassen und die Rückfahrt angetreten hatte.

Der Nachfolger von Lossows.

Generalleutnant Kref v. Kressenstein ist nunmehr formell zum Landeskommandanten in Bayern und zum Kommandeur der 7. Division und zum Befehlshaber im Wehrkreiskommando 7 ernannt worden. Der bekannte General wurde sofort nach dem Rücktritt v. Lossows als Nachfolger genannt und hat seit längerer Zeit die hervorragendste Rolle unter den bayerischen Militärs gespielt.

Kurze politische Mitteilungen

Wahlheim trauert um Stinnes.

Wahlheim (Ruhr), 11. April. Oberbürgermeister Dr. Lemble bringt in einer Kundgebung an die Bürger Wahlheims, „wo immer sie weilen“, die Trauer der Stadt Wahlheim um Hugo Stinnes, einen „der treuesten Söhne der Stadt“, zum Ausdruck.

Schlagweiterexplosion.

Dortmund, 11. April. Auf der Zeche Blendahlbaat in Brufel erfolgte gestern nacht eine Schlagweiterexplosion, wodurch 4 Bergleute getötet wurden. Bei den Rettungsarbeiten fanden noch 2 Steiger der Rettungsmannschaft den Tod. Eine Untersuchung zur Feststellung der Gründe der Explosion ist eingeleitet.

Die englischen Luftstrafungen.

London, 11. April. Der Haushalts der englischen Luftstreitkräfte beträgt für 1924/25 14 511 000 Pfund gegenüber 12 011 000 Pfund im Jahre 1923/24. Ist also um 2 500 000 Pfund gewachsen. Dazu tritt ein Hilfsfonds von 19 392 400 Pfund. Das Personal wird um 3000 Mann, von 33 000 auf 35 000 vermehrt und soll in den nächsten Jahren auf 40 000 gebracht werden. 14 neue Geschwader werden aufgestellt.

Sozialistischer Wahlsieg in Westaustralien.

Berth (Westaustralien), 11. April. Bei den Wahlen in Westaustralien ist das bisherige Ministerium unterlegen. Die Sozialisten gewannen 26 Parlamentssitze gegenüber 24, die übrigen Parteien insgesamt erhalten haben.

Tagesneuigkeiten

Erich Strauß bricht aus. Welt über Berlin hinaus haben feinerzeit die Verbrechen der Gebrüder Emil und Erich Strauß Aufsehen erregt. Sie hatten u. a. einen Einbruch in das Arminiusmuseum des Berliner Polizeipräsidiums verübt, durch den sie nach die neuesten und vollwertigsten Einbrecherwerkzeuge verschafften. Beide, die verschiedentlich aus Strafanstalten entwichen waren, wurden in „ausbruchsicherer“ Zuchthäusern untergebracht. Erich Strauß, der jüngere der beiden Brüder, der nach vierzehn Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, war in der Strafanstalt Groß-Strehly in Oberschlesien interniert. Von dort war er dieser Tage entwichen. Die Freude an der wiedererlangten Freiheit war aber nur kurz, denn der berühmte Ein- und Ausbrecher ist jetzt in Berlin wieder ergreifen worden.

Birmaleis — französische Garnisonstadt. Ein Bataillon französischen Militärs wird ständig nach Birmaleis belegt. Ungefähr 50 Wohnungen sollen für Vorgesetzte belegen werden.

Heinz Toboys 60. Geburtstag. Der Schriftsteller Heinz Toboys vollendet am 12. April sein sechzigstes Lebensjahr. Er ist einer der gelesesten deutschen Roman- und Erzählungsdichter. „Im Liebesrausch“, „Frühlingssturm“, „Frau Agna“, „Falsch“, „Hilde Vangerow“ u. a. haben ungewöhnlich große Auflagen erlebt. Die meisten dieser Romane spielen in Berlin.

Das Schicksal der „Ruhrverbrecher“. Der im Oktober 1923 als „Ruhrverbrecher“ zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Kapitänleutnant a. D. Andler befindet sich seit Mitte Dezember auf der Insel St. Martin de Ré. Mit 30 anderen deutschen Gefangenen ist er dort der inoffiziellen Behandlung ausgesetzt. Die Franzosen legen es bewußt darauf an, alle Deutschen körperlich und seelisch zu ruinieren, ein Verfahren, das bei Wilhelm Dreyer schon mit dessen Tod geendet hat. Andler ist z. B. als politischer Gefangener mit einem marokkanischen Schwerverbrecher in eine Zelle gesperrt.

Bergewaltigung der deutschen Justiz. Das Schwurgericht in Limburg hatte den Bergmann Anton Kiliaan wegen fahrlässigen Falschschusses zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Kiliaan ist Separatist. Auf seinen Wunsch hat der französische Oberdelegierte in Wiesbaden nunmehr ohne nähere Begründung erklärt, daß das Schwurgerichtsurteil nicht vollstreckt werden dürfe. Diese ständigen Eingriffe der Franzosen in die deutsche Justiz erinnern an die schlimmsten Zeiten absolutistischer Kabinettsjustiz.

Grubenunglück in Westfalen. In Heekeln bei Hamm hat sich auf der Zeche Sachsen ein schweres Grubenunglück ereignet. An einem Bergwerk in der Grube lösten sich einige Wagen von dem Zugel, saufen die Streda jurid und saften hier drei Arbeiter, die nicht ausweichen konnten. Einer war sofort tot, ein zweiter starb auf dem Transport, der dritte wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Massenvergiftung in einem Missionshaus. Im Missionshaus St. Gabriel bei Wöding, in dem 600 Theologen für den Missionsdienst im Ausland ausgebildet werden, erkrankten 140 Personen auf das schwerste an akuter Vergiftung mit harkem Fieber, Bewußtlosigkeit und Verdurchnis. Trotz Bemühungen mehrerer Ärzte, die gerufen wurden, starben zwei der Patienten. Mehrere andere befinden sich noch in Lebensgefahr. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab bisher keinen bestimmten Anhalt. Fleisch- und Buchstrecke sind dem Laboratorium zur chemischen Untersuchung übergeben worden.

Deutsches Eigentum in Frankreich unterschlagen. Wie festgestellt wurde, ist von dem während des Krieges in Frankreich beschlagnahmten deutschen Eigentum eine große Menge in der amtlichen Versteigerungsstelle unter Versteigerung in worden. Viele Verhaftungen sind vorgenommen.

Der Schuhputz-Künstler. Die Schuhputzer auf den Pariser Straßen bedienen sich sehr einer Palette, wenn sie Damenschuhe zu putzen haben. Die Palette der üblichen Schuhputzer reicht nämlich für die vielen Töne der modernen Schuhe nicht mehr aus, und die Schuhputzer haben daher zu Künstlern werden müssen. Sie mischen nun sorgfältig die Farbe, die sie brauchen, aus den verschiedenen Arten Krems zusammen.

Erdbeben in Italien. Das Städtchen Aequavento, das auf einer Lavabogen des alten Vulkans Vulturnus erbaut ist, wird ununterbrochen von starken Erdstößen erschüttert, die sich jedoch nur dort spürbar machen. Die Bevölkerung schläft in Zelten im Freien, und die Geschrien nehmen an, daß im Augenblick eine lokale Verchiebung der inneren Erdkräfte stattfindet.

Wegelagerer plündern einen Personenzug. Eine Bande von fünfzehn berittenen Räubern hielt abends etwa 20 Kilometer von Larissa den von Athen in Richtung Saloniki fahrenden Personenzug an, in dem sich auch Reisende befanden, die den Orientexpress erreichen wollten. Die Reisenden wurden ihres Geldes beraubt, jedoch sonst nicht bedrängt. Nach der Ausplünderung der Passagiere konnte der Zug weiterfahren. In Athen herrscht größte Aufregung über diesen Vorfall.

Die „Madonna“ und der Dollar. Maria Carmi, die jetzt in dem von Reinhardt inszenierten Mysterienspiel „Das Mirakel“ in New York auftritt, hat den Direktor Morris Gest auf eine halbe Million Dollar Schadenersatz verklagt, weil sie in der Darstellung der Madonna mit der englischen Aristokratin Lady Diana Cooper abgewechselt muß, während ihr vertraglich zugesichert sei, daß sie die Rolle allein spielen solle.

Neues Diamantfeld in Kalifornien. Wie aus Nevada an der Gabelung gemeldet wird, hob kürzlich ein Arbeiter mit dem Spaten ein Glasstück aus der Erde, das er als solches beiseite warf. Ein Freund, der es aufhob, wurde darüber belehrt, daß dieser „Glasstein“ ein Diamant von hohem Werte sei. Fast gleichzeitig hat ein Polizeibeamter dort Diamanten von hohem Werte gefunden. Die Schürfarbeiten in der Nähe von Mafeking sind darauf in großem Maßstabe aufgenommen worden und haben zur Auffindung eines neuen Diamantfeldes geführt.

Die Landkarte des Kolumbus gefunden. In der Pariser Nationalbibliothek wurde eine bisher als portugiesische Karte des sechzehnten Jahrhunderts geltende Karte einwandfrei als diejenige festgestellt, die Christoph Kolumbus in Genoa vor Antritt seiner Fahrt, auf der er Amerika entdeckte, angefertigt hat.

Vom Schachturnier. Auch nach der 18. Runde des internationalen Schachmeisterturniers steht Dr. Emanuel Lasker mit einem Punkt Vorsprung vor Capablanca an der Spitze der 11 Kämpfer. Lasker gewann seine in der 16. Runde abgebrochene Partie gegen Noll und erzielte in der 17. Runde gegen Njehin ein Remis. Der Stand des Turniers ist nach der 18. Runde: Dr. Lasker 12, Capablanca 11, Njehin 9 1/2, Noll 9 1/2, Marshall 9, Bocharow 8 1/2, Tartakower 7 1/2, Maroczy 6 1/2, Eduard Lasker 5 1/2, Janowski und Yates je 4 1/2.

Zum Palmsonntag.

Frühling ist's nun draußen nach des langen Winters Mähen;
lieber Lenz sei uns willkommen! Schenk uns deinen Osterfrieden,

Schenke uns den innern Frieden und den guten, rechten Geist,
der uns alle fest in Liebe hin zu einem großen Ziele wäht!

Euer harter das ernste Leben, reich an Arbeit, Sorg und Leid;
haltet aus im Lebenskampfe! Stehet fest für alle Zeit!

Drum Glück auf! Ihr Konfirmanden, man verlangt von Euch
nun Taten!

Drum Glück auf! — Doch das wahre Glück können Men-
schen Euch nicht bringen.

Denn sein Glück muß ein jeder sich im Leben selbst erkämpfen
und erringen!

Benedict.

„Hosanna, Hosanna, dem Sohne Davids!“ rief das
Volk, als Jesus von Nazareth in Jerusalem einzog. Mit
Palmzweigen wollte man ihm jubelnd zu, freute ihn

An der Babre des Industriekönigs.

m. Berlin, 11. April.

Nun ist er doch gegangen. Seine Ärzte — unter ihnen
einer der besten deutschen Chirurgen, Dr. Vler — hatten
bis zu den letzten Stunden gehofft, ihn am Leben zu er-

Die für einander sind.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten)

Die Baronin war jetzt stark im Haushalt beschäftigt, da
Mamsell mal krank geworden und das Hausmädchen auf dem
Gutshof mit helfen mußte. Das war sehr unangenehm,

Es wäre doch richtiger gewesen, zum Frühjahr ein
junges Mädchen als Stütze anzunehmen — nun hatte man
niemanden —! Denn die Hilfe der schwächlichen, leidenden

Da mochte die Baronin einen schänen Vorschlag — ob
man nicht Fräulein Julia Schulke kommen lassen wollte.
Da sie doch einmal Fräulein's Braut sei, ob mit oder gegen den

Er wollte zwar nichts davon wissen, hatte schließlich aber doch
nichts dagegen, als ein Brief an Fräulein abging mit dem
Bunten. Julia eine Weile in Gersfeld zu haben!

Ezzellens konnte ja nicht ahnen, daß die Baronin im
Bunde mit dem Inspektor und der Mamsell eine kleine
Romdie eingeleitet hatte. Die beiden hielten große Stücke

auf den jungen Herrn, der durch seine sonnige Art sich bei
allen so beliebt gemacht hatte, daß sie sein Unwohl und die
Ungnade des Generals sehr bedauert hatten. Und die Mam-

— Es war alles nach Wunsch gegangen. — Wiersehn
Tage war Julia Schulke nun schon als Stütze von Mam-
sells Minna auf dem Bienenwiesen Gute in Gersfeld.

Der General war anfänglich sehr zurückhaltend gegen
sie. Aber ihrem Liebreiz, ihrer Bescheidenheit und ihrem

Bis zum letzten Tage hat sich Hugo Stinnes so kräftig
gefühlt, daß er an den Tod nicht dachte. So kommt es,
daß selbst seine intimsten Freunde nicht wissen, ob er über-

Die Einäscherung von Hugo Stinnes wird am Montag
mittag im Bilmersdorfer Krematorium in aller Stille er-
folgen. Nach der Einäscherung soll die Überführung der

Die stark Hugo Stinnes mit dem Organismus der
deutschen Wirtschaft verflochten war, geht schon daraus
hervor, daß er nicht weniger als etwa 60 deutschen Aktien-

Aber gerade auf dem Gebiete der Organisation und
Disposition in großem Stil lag die Hauptstärke Hugo
Stinnes'. Aber den Lebensgang dieses Mannes, der, wenn

Von den zahlreichen Bekleidungsfirmen sind beson-
ders diejenigen des Reichspräsidenten und des im
Ramen der Reichsregierung fondosierenden Reichs-

Zum Jahrestage der Ermordung des
Kriegsministers Neuring.

Heute vor fünf Jahren, am 12. April, wurde das Ansehen
Dresdens durch den ruchlosen Mord an Neuring geschändet.
Dreizehntausend Köpfe, die wochenlang durch die Presse der

ihre Opfer auch noch beschimpften, hat eine weiterhin zer-
stückelte Masse sie auf den Thron der Parteiherrschaft gesetzt!

Obwohl man, daß wir zu scharf urteilen? Wir stützen
uns in folgendem auf die Berichte der sozialdemokratischen

Die Unabhängigen der Partei Fleishners, Edels und
Menkes waren die einzigen, die der Familie des Ermordeten ihr
Beileid nicht aussprachen! Ja, sie bekundeten in ihrer Zeitung

Wenige Tage später zeigte denselben Stand der Gesinnung
der Abgeordnete Menke, der spätere Polizeipräsident, der den
sozialistischen Ministern im Parlament zurief: „Ihr habt wohl

Seute nach fünf Jahren bitterer Erfahrungen, wie den
sozialdemokratischen Massen zugemutet, diese Leute als Spitzen-
kandidaten in den Reichstag zu wählen! Was sagen dazu die

„Es ist vergessen, Ezzellens, seit — — doch wozu wieder
darauf zurückkommen —“

„Aber Ezzellens forsche weiter — und der Herr In-
genieur Schloßermann —“

„Ezzellens, bitte, nicht! Das tut mir weh! Je mehr
ich nachdenke, desto peiniger drückt mich das Schuldbewuß-

„Der alte Herr nickte vor sich hin. „Wo ist er denn jetzt?“

„Er ist auf der Fahrt nach Südwest. Meine Mutter
schrieb mir, daß Frau Rat jetzt von ihrer Reise wieder zurück

„— und da hatte Herr Schloßermann gedacht, Sie als
Frau mitzunehmen —! und auf das alles haben Sie um

„Da leuchtete es in ihren Augen auf.“

„— weil ich ihn liebe, und weil ich an ihn glaube! Und
ich bitte inständig, Ezzellens, glauben auch Sie wieder an

„Da zog er sie gerührt an sich und küßte sie auf die Stirn.
„Ich will es tun, um deinetwillen, mein Kind! Ich will

„Ueberwältigt von seiner nicht erwarteten Güte brückte
sie ihre Lippen auf seine Hand.“

„Dank, Dank —!“ hammelte sie und lief einka davon.
Und von den tausend Mark war keine Rede gemesen! —

Ein Sonntag war es.
Julchen war mit der Baronin in der Dorfkirche. An-

„Als sie wieder nach Hause gekommen, legte sie den Hut
ab und ging in den Garten, den General zu begrüßen, der

„Sie trug ein schlichtes, weißes Reinenkleid, und die
Sonne ließ ihr schönes, üppiges Haar aufleuchten wie dun-

(Fortsetzung folgt)

Landwirtschaftliches

Saatenstand in Sachsen Anfang April. Das statistische Landesamt teilt mit: Eine genaue Vegetations- und Saatenstandsberichterstattung war dieses Mal noch nicht möglich, weil ein Teil der Flächen beim Abgang der Berichterstattung noch mit Schnee bedeckt war. Die erste Saatenstandsberichterstattung des Jahres 1924 war aus diesem Grunde recht lückenhaft. Von 261 Saatenstandsberichterstattungen haben nur 193 Berichte eingelangt, und unter diesen befinden sich außerdem noch 26 Fehlonzeigen. Der Winter 1923/24 war von ungewöhnlich langer Dauer und sehr schneereich. Bereits Ende November trat der Erdboden zu und seit Mitte Dezember bis Ende März waren die Flächen mit Schnee bedeckt. Der Schnee hat erst in den letzten Wochen zu schmelzen begonnen; infolgedessen ist auch die Natur noch sehr tot. Die Winterfröhen sind verdrängt durch den Winter gekommen; wo sie der Sonne sehr ausgesetzt waren und wo hohe Schneewehen sich befanden, haben die Märzfröhen, an denen es am Tage sehr stark taute und in der Nacht wieder hart froh, ziemliche Lücken in den Beständen hervorgerufen. Besonders mitgenommen sind in dieser Beziehung die späteren Roggenfröhen, der Weizen, die Wintergerste und die Kleefrüchte. Im allgemeinen scheinen aber die Winterfröhen nicht so groß zu sein, wie man anfänglich befürchtete. Es hängt nun ganz von der Witterung der nächsten Woche ab, ob sie in der Entwicklung günstig ist. Die wärmeren Tage im April haben den Roggenfröhen bereits ein frischeres Aussehen gegeben. Die Kleefrüchte haben sehr unter Mäusefraß zu leiden gehabt, es wird aus diesem Grunde wohl ein Teil dieser Schläge umgesät werden müssen. Die Wiesen haben bis jetzt noch tot aus. Die Bestellung der Frühjahrssaaten konnte noch nicht vorgenommen werden, weil die Felder eines Teils noch nicht frost- und schneefrei und andererseits für die Bearbeitung noch zu naß sind. Trotz des harten Winters gibt es immer noch sehr viele Feldmäuse; der Schaden, den sie verursachen, ist recht beträchtlich. Wenn sie nicht durch Käse vernichtet werden, sieht wieder eine reiche Saatensaat bevor. Auf den 167 mit Berichten eingegangenen Saatenstandsarten lauten die Notizen bei Winterweizen 10 auf gut, 82 auf gut bis mittel, 65 auf mittel bis gering, 10 auf gering bis sehr gering. Bei Winterroggen stellte sich das Verhältnis wie 10; 94:55:2, bei Wintergerste wie 7:67:42:6 (45 ohne Angabe) und bei Klee wie 13:94:52:7.

Handwerk und Gewerbe

Handwerk. Die 5. Bezirks-Versammlung des gesamten Handwerks, einschließlich der Städte Lommatzsch, Rostitz und Wilsdruff, findet in diesem Jahre in Rostitz statt und soll mit einer größeren Veranstaltung verbunden werden. Tagung des Landesauschusses des sächsischen Handwerks. Am 14. und 15. April findet in Dresden eine Tagung des Landesauschusses des sächsischen Handwerks statt. Am 14. April werden zunächst die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Bezirksauschüsse und Landesverbände zu einer Konferenz zusammengetreten. Als Beratungsgegenstände kommen in Frage: Vermögenssteuer und andere Steuerfragen, Wiedereinrichtung der Buchstellen des Landesauschusses des sächsischen Handwerks, Vorbesprechung des Haushaltsplanes, der Beitrags- und Vorstandsfragen, der Stand der Baugenossenschaftsbewegung und die Erfahrungen auf diesen Gebieten, Haftungsgegenossenschaft und Handwerk, Bezirkskonferenz der Gemeindeverwalter, Reichstagswahlen usw. Am 15. findet sodann im Konzerthaus die ordentliche Mitgliederversammlung des Landesauschusses statt. Die Tagesordnung weist wichtige Punkte auf.

Allerlei Kurzweil

Rundfunk im Dienst der Wahlagitiation. In diesen Tagen hat in Berlin eine eingehende Beratung darüber stattgefunden, ob und inwieweit es praktisch möglich wäre, den Rundfunk in den Dienst einer großen Wahlpropaganda für die kommenden Reichstagswahlen zu stellen. Nach reiflicher Überlegung wurde beschlossen, daß in der letzten Woche vor den Wahlen je ein Vertreter bestimmter Fraktionen einmal für seine Sache auf dem Rundfunkwege sprechen könnte.

Johanne von Bismarck. (Zu ihrem hundertsten Geburtstag.) Am 11. April jährte sich zum hundertstenmal der Tag, an dem Johanne von Bismarck, geb. von Büttlamer, die Gattin Otto von Bismarck, das Licht der Welt erblickte. Der „Altreichstänzer“ war mit ihr seit dem 28. Juli 1847 vermählt; aus der Ehe entsprossen drei Kinder: Marie (die mit einem Grafen Ranyau verheiratet war), Herbert und Wilhelm. Johanne von Bismarck war eine vorbildliche Gattin und Mutter, aber für die hohe politische Bedeutung ihres Gatten und für seine genialen Taten und Gedanken hatte sie nur wenig Verständnis. Sie „betreute“ Bismarck, wie man ein Kind betreut, und sprach in ihren Briefen von ihm in Zärtlichkeit und Diminutivausdrücken („mein Liebes, mein Guies, mein Sühes, der Liebe hat die lieben Augen voll Tränen“

usw.), die, wenn man sich den Kecken Bismarck in den Aktivistensieles dazu denkt, ein bißchen komisch wirken. Johanne von Bismarck starb am 27. November 1894 in Barzin, und Bismarck hat den Schmerz über ihren Tod bis zu seinem eigenen, vier Jahre später erfolgten Tode nicht verwunden können.

Saccharin-Jubiläum. Es ist jetzt genau 40 Jahre her, daß in Amerika das Saccharin, Süßstoff genannt, im Steinlohlenwerk gefunden wurde. Seitdem hat sich der Süßstoff in verschiedenen Industrien fest eingebürgert und wird bekanntlich auch zur Streckung des Zuckers verwendet. Bis 1916 bestand 14 Jahre lang ein Süßstoffgesetz, wonach dieser nur an Kräfte und für besondere Zwecke verabreicht werden durfte, weil sich die Zuckerindustrie durch den immer größer werdenden Konsum des Süßstoffes bedroht sah und ein Schutzgesetz von der Regierung verlangt hatte. Nach der Wiederfreigabe des Süßstoffes dürfen sich nur zwei große Werke mit der Herstellung desselben befassen, da er monopolisiert ist. Auch heute ist Süßstoff von großer Bedeutung für die Volkswirtschaft, weil durch seine Verwendung große Mengen Zucker gespart werden, die das Reich zur Ausfuhr benötigt, um Getreide dafür hereinzubekommen, und zwar werden für ein Pfund Zucker fünf Pfund Getreide eingeführt.

Russolini am Himmel. Italiens vielgenannter Ministerpräsident ist dieser Tage in ganz besonderer Weise geehrt worden: man hat ihn an den Himmel — nicht in den Himmel, denn so weit ist er noch nicht — versetzt. Ein Geographenkongreß, der in Genoa tagte, hat nämlich beschlossen, einen neuen Stern, der am Abend vor der Eröffnung der Tagung entdeckt worden ist, Russolini zu nennen. Es ist allerdings fraglich, ob diese astronomische Ehrung dem großen Faschisten rechtlos gefallen wird; es handelt sich nämlich um einen Stern zweiter Größe, und Russolini hält sich doch sicher für einen Stern erster Größe. Aber immerhin: er wird am Himmel in Rönen nicht untergehen, während hier auf Erden sein Licht eines Tages sicher erlöschen wird.

Der unbezwungene Berggipfel. Bisher ist es noch keiner der vielen Expeditionen gelungen, den Gipfel des etwa 8200 Meter hohen Berges Gaurisankar zu erreichen. Das läßt insbesondere den Engländern keine Ruhe. Sie wollen den höchsten Berg der Erde, der noch dazu in ihrem Interessengebiet (Tibet) gelegen ist, auf alle Fälle bezwingen. So ist jetzt wieder eine Gruppe von Bergsteigern aufgebrochen, um in wochenlanger harter Arbeit ihr Ziel zu versuchen. Von der reichhaltigen Ausrüstung, die sie mitgenommen haben, nennt einer der Teilnehmer: Schneeschuhe und Nägel für Bergschuhe, wasserdichte Wolldecken, pelzbezogene Wasserflaschen von besonderer Form, Kochgeräte der verschiedensten Art, Brennmaterial, Arzneimittel usw. Die Sauerstoffausrüstungen umfassen eine große Anzahl von Apparaten und dazugehörigen Utensilien. Die Schloßsäde sind mit einem besonderen Hanell gefüttert; auch die Umhänge und Mäntel sind aus ganz besonders warmen, dicken, weichen und wasserdichten Stoffen angefertigt. Die Nahrungsmittel sind in luftdichte, sorgfältig verschlossene Risten gepackt, von denen jede 40 Pfund wiegt. Große Vorräte hat man von dem dänischen sog. Anadrot mitgenommen. Die Konserven in Büchsen enthalten Würstchen, Schweizer Sahnenkäse, Herings, Suppen usw. Große Mengen von Pemmikan, einer besonders kräftigen Fleischkonserve, die sich für kalte Gegenden eignet, sind verpackt, ebenso viele Schachteln mit Milchschokolade.

Ein Scherzwort. Die Fürstin Metternich wurde von einem Herrn im Braut gefragt, wie es ihr gehe. „So gut“ erwiderte die geistvolle Dame, „als es einer alten Frau eben geben kann.“ — „Alte Frau!“ protestierte jener lächelnd, „aber Durchlaucht sind ja gar nicht alt!“ — „Na, mit fünfzig Jahren!“ — „Fünfzig Jahre“, fuhr der Herr fort, „das ist gar kein Alter!“ — „Wie man's nimmt“, erwiderte die Fürstin, „für eine Kathedrale ist es wenig, für ein Brautzimmer ist es ganz verheißend.“

Börse · Handel · Wirtschaft

In Millionen Mk. Was kosten fremde Werte? (Über GmbH.)

| Börsenplätze | 11. 4. | | 10. 4. | |
|----------------|---------|--------|---------|--------|
| | gekauft | angeb. | gekauft | angeb. |
| 100 Holland | 158,61 | 157,99 | 159,81 | 157,99 |
| 100 Dänemark | 69,82 | 70,15 | 69,32 | 70,18 |
| 100 Schweden | 110,92 | 111,48 | 110,92 | 111,43 |
| 100 Norwegen | 57,85 | 58,15 | 57,95 | 58,25 |
| 100 Finnland | 10,57 | 10,88 | 10,57 | 10,68 |
| 1 Amerika | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,21 |
| 1 England | 18,205 | 18,295 | 18,205 | 18,295 |
| 100 Schweiz | 73,72 | 74,08 | 73,72 | 74,05 |
| 100 Frankreich | 24,74 | 24,80 | 25,04 | 25,78 |
| 100 Belgien | 20,95 | 21,05 | 21,55 | 21,65 |
| 100 Italien | 18,55 | 18,65 | 18,70 | 18,50 |
| 100 Tschechien | 12,59 | 12,64 | 12,71 | 12,79 |
| 100 Österreich | 6,08 | 6,12 | 6,08 | 6,12 |
| 100 Ungarn | 6,08 | 6,12 | 6,08 | 6,12 |

Ämtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Mähten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg.
In Goldmarkt der Goldanleihe oder in Rentenmarkt.

| | 11. 4. | 10. 4. | | 11. 4. | 10. 4. |
|-----------------|---------|---------|-----------------|---------|---------|
| Weiz., mdt. | 189-175 | 189-175 | Weizstf. i. Br. | 10,7 | 10,7 |
| pommerscher | 185-167 | 185-167 | Regstf. i. Br. | 8,8 | 8,7 |
| Roggen, mdt. | 135-142 | 135-142 | Raps | 8,10 | 8,10 |
| pommerscher | 130-135 | 130-135 | Leinöl | 410-415 | 410-415 |
| weßpreuß. | 130-132 | 131-132 | Wittor.-Erbf. | 27-29 | 27-29 |
| Prangerste | 170-180 | 170-180 | fl. Speiseerbf. | 16-17 | 16-17 |
| Ruttergerste | 155-165 | 155-165 | Wintererbfen | 13,5-14 | 13,5-14 |
| Hafer, mdt. | 124-131 | 124-131 | Welschbohnen | 12,5-14 | 12,5-14 |
| pommerscher | 120-128 | 120-128 | Ackerbohnen | 16-18 | 16-18 |
| weßpreuß. | — | — | Wicken | 12-14 | 12-14 |
| Weizenmehl | — | — | Lubin, blaue | 12,5-13 | 12,5-13 |
| p. 100 Kil. fr. | — | — | Lubin, gelbe | 16-17 | 16-17 |
| Ein. fr. inkl. | — | — | Serobella | 12-14 | 12-14 |
| Net. u. Rot. | 25-27 | 25-27 | Rapsöl | 11,5 | 11,6 |
| Roggenmehl | — | — | Leintuchen | 22-23 | 22-23 |
| p. 100 Kil. fr. | — | — | Trodenschöhl | 9,5-9,7 | 9,7 |
| Vert. brutto | — | — | vw. Judschn. | — | — |
| inkl. Sack | 21-23,2 | 21-23,2 | Torinl. 30/70 | 8,4-8,8 | 8,5 |
| | | | Kartoffelstf. | 20-20,3 | 20-20,3 |

Haushälter. Berlin, 11. April. Erzeugerpreise pro 50 Kilogramm ab märtlicher Station für den Berliner Markt (in Goldmarkt): drabgepr. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 0,80—1,00, desgl. Haferstroh 0,65—0,80, desgl. Gerstenstroh 0,60—0,80, Roggenlangstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Fruchtart. Häfelf. 1,00—1,15.

Berliner Produktenbörse vom 11. April.

(In einem Teil der Beilage wiederholt.)
Weizen 16,90—17,50; Roggen 13,50—14,20; Sommergerste Hafer 12,40—13,10; Weizenmehl 25—27; Roggenmehl 21 bis 23,25; Weizenkleie 10,70—10,80; Roggenkleie 8,60—8,70; Raps 31, Trodenschöhl 9,50—9,60; Tendenz geschäftlos.

Dresdner Produktenbörse vom 11. April.

(In einem Teile der Auflage wiederholt.)
Weizen 17,60—18; Roggen 15,30—15,70; Sommergerste 18,50—20; Hafer 14—14,50; Weizenkleie 10,80—11,20; Roggenkleie 8,60—9; Weizenmehl 28,50—29; Roggenmehl 25 bis 27.

Rostener Getreidepreise vom 11. April.

Weizen 8,50; Roggen 7,50; Sommergerste 9,50—10,00; Hafer 6,50—7; Weizenmehl (Kaiser-auszug) 16,50; Weizenmehl 70 Proz. 14,50; Roggenmehl 70 Proz. 13; Roggenkleie 4,80; Weizenkleie 5,70; Maiskörner 11—11,50; Kartoffeln 2,50 bis 2,60; Weizenheu neu 3—3,60; Preßstroh 1,70; Gebundstroh 1,50.

Spiel- und Räselecke.

Sieroglyppen.



(Von jedem Bild gilt der Anfangsbuchstabe. Die Botschaft wird zu ergänzen.)

Auflösung in nächster Sonntagsnummer.

Bilderrätsel.



Auflösung in nächster Sonntagsnummer.

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 83.

Metamorphosen.

Auflösung des Verierbildes aus Nr. 83.

Links überm Tisch, Kopf über der linken Tafel. Füße am Ende der Portiere.

Die Druckerzwärze ist das Blut
des geschäftlichen Lebens und
ohne dieselbe geht es nicht !!

Generalvertreter: Ernst Schiller

Schreibmaschinenhaus
1. Dr. Reparatur-
Werkst. für Schreib-
u. Büromaschinen
aller Systeme.



Dresden-Albst.
Billnig, Straße 42
Telefon 14431.
Gegründet 1908.

TORPEDO

Schreibmaschine!

Höchste Leistungsfähigkeit!

Vollkommen sichtbare Schrift!

Höchste Stabilität!

Der Landmann

Wochen-Beläge zur Sachsen-Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Verantwortlich: Oekonomierat Grundmann, Reudamm.



manche nur die wozu erziehen nicht, da die Schafe zum Teil vor der Begattung geschoren werden. Es wird immer wieder versucht, daß die Wölfe nach der Begattung ausfallen nicht nachlassen. Durch die Begattung werden demnach auch Fleisch- und Wolleigenschaften der Schafstämme aus den verschiedenen Ländern und mancherorts vermischt. Gleichmäßig wird die Schafzucht vermehrt.

Schafzuchtverfälschung.
Ein Bericht für Schafzucht, kürzlich Dr. Strödel in Göttingen in Sachsen, veröffentlicht darüber in Nr. 2 des „Wirtschaftlichen Monatsheft“ folgende. Infolge Einwirkung von Schafzucht aus den verschiedenen Ländern und mancherorts vermischt die Schafzucht nach dem Grade ihrer als fälschlich bezeichnet werden.
Die Träger der Schafzucht sind die Schafzüchter, die durch die Schafzucht zu einem hohen Stande kommen, mit dem unabweisbaren Zuge zum schädlichen Handel, welche unter der Haut leben und durch die Begattung der Schafzucht zu einer fälschlichen Schafzucht werden. Die Träger der Schafzucht sind die Schafzüchter, die durch die Schafzucht zu einem hohen Stande kommen, mit dem unabweisbaren Zuge zum schädlichen Handel, welche unter der Haut leben und durch die Begattung der Schafzucht zu einer fälschlichen Schafzucht werden.



Abbildung 1. Schafzucht.

Die Schafzucht ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Baut verjüngt die „Eite blaue“ Dittoria-Lupine“ frühzeitig an!

Von Dr. G. G. G.
In dem diesjährigen D. V. G. - Bericht von Dr. G. G. G. 1924 ist auch die „Eite blaue“ Dittoria-Lupine“ angeführt, die eine wichtige Rolle spielt. Die Dittoria-Lupine“ ist ein wichtiges Futtermittel für die Schafzucht. Die Dittoria-Lupine“ ist ein wichtiges Futtermittel für die Schafzucht.



Abbildung 2. Schafzucht, die sich in die Provinz Sachsen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen.
Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.

Die Schafzucht in der Provinz Sachsen ist ein Geschäft, welches sich in den letzten Jahren sehr ausgedehnt hat. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen. Die Schafzüchter sind in der Lage, die Schafzucht zu einem hohen Stande zu bringen.



Verlangen Sie unsere Preislisten **Weisse Waren / Reklame-Angebot**
 Verlangen Sie unsere Preislisten **Damen-Moden / Kinder-Lage**
 Verlangen Sie unsere Preislisten **Gardinen - Innenausstattungen**
 Verlangen Sie unsere Preislisten **„Der Herr und seine Kleidung“**

Unsere Kredit-Abteilung bietet
 erleicht. Zahlungsbedingungen
 Unsere Versand-Abteilung er-
 ledigt für auswärt. Wohnende
 umgehend alle Bestellungen
 / Maß-Anfertigungen /

Kenner / Modehaus / Dresden-Altmarkt

Ämtliche Verkündigungen Aufwertungssteuer betreffend.

Nach der ersten Rotverordnung vom 28. März 1924 wird eine Aufwertungssteuer von

- Gebäuden, die bis zum 1. Juli 1918 fertiggestellt gewesen sind;
- Gebäuden, die nach dem 1. Juli 1918 mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln fertiggestellt worden sind,

erhoben. Ausgenommen von der Besteuerung sind Gebäude der zugehörigen Grundstücke, soweit sie land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen. Wenn sie für andere Zwecke, z. B. Wohnungszwecke benutzt werden, sind sie insoweit steuerpflichtig (einschließlich der Eigenwohnung).

Weiter unterliegen der Steuerpflicht nicht Gebäude, die nach dem 1. Juli 1918 ohne Beihilfen aus öffentlichen Mitteln fertiggestellt worden sind. Steuerpflichtig ist, wer zur Zeit der Fälligkeit der Steuer Eigentümer des Grundstückes ist.

Die Aufwertungssteuer wird nach dem Aufwertungs- (Wert-)wert erhoben, den die Gebäude am 1. Juli 1914 gehabt haben.

Die Steuer beträgt 15 vom Hundert des Aufwertungs- (Wert-)wertes. Sie ist in monatlichen Teilzahlungen jeweils bis zum 5. des Monats, erstmalig am 15. April 1924 an die Gemeindekasse abzuführen.

Die Steuerpflichtigen werden zur Bezahlung der Aufwertungssteuer hierdurch aufgefordert.

Ein Steuerbescheid wird regelmäßig nicht erteilt, die Steuerpflichtigen haben vielmehr auf Grund des ihnen anlässlich der Erhebung der Wohnungsausgabe bekannt gemachten Aufwertungs- ihrer Gebäude den monatlichen Steuerbetrag nach einem Schlüssel des Aufwertungs- selbst zu berechnen und auf volle zehn Pfennig nach unten abgerundet an die Gemeindekasse abzuführen.

Nach § 17 der Rotverordnung steht ihnen der Einspruch gegen den ihnen feinerzeit zugerechneten Betrag erneut zu. Die Einspruchsfrist hierfür endet am 15. Mai 1924. Durch die Einlegung dieses Rechtsmittels wird die Erhebung der Steuer nicht aufgehalten. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung ist für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Kalendermonat ein Zuschlag von fünf vom Hundert des Rückstandes an Steuer und Zuschlag zu zahlen.

Reichen, am 10. April 1924.
 Die Amtshauptmannschaft,
 J. A.: Dr. Herzdorf.

Steuerbetrag für Einkommen- und Umsatzsteuer in Wilsdruff betr.

Das Finanzamt Rostock teilt mit: Am Mittwoch den 16. d. M. wird im Rathaus Wilsdruff ein Belegtag für die Einkommen- und Umsatzsteuer abgehalten. Zwischen 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags. In Betracht kommen die vierteljährlich und monatlich fälligen Zahlungen auf die Einkommensteuer der Nichtlandwirte und vierteljährlich und monatlich fälligen Zahlungen auf die Umsatzsteuer sämtlicher Steuerpflichtiger.

Wegesperrung.

Infolge drohender Einsturzgefahr des Wirtschaftsgebäudes des hiesigen Rittergutes wird hiermit der Verbindungsweg zwischen Töpfergasse und Weichler Straße — das sogenannte Adams Gäßchen — für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Einmaliges weiteres Begehen des Weges geschieht auf Gefahr der zu-mit-berührenden Personen.

Wilsdruff, am 12. April 1924.
 Der Stadtrat.

Grumbach. Montag d. 14. April 1924 abends 7 Uhr im Gasthof oberes Zimmer
öffentliche Schulausschreibung.
 Tagesordnung an den Ausschusstafeln.
 Grumbach, den 12. April 1924.
 Bürgermeister Schulze, Vorsitzender.

Vergnügungsanzeigen

Lindenschlößchen.
 Sonntag den 13. April, nachmittags 4 Uhr
 im festlich dekorierten Saale

Großer Frühlingsball
 Heute Sonnabend abend 8 Uhr

Radioabend.
Voranzeige!

Schützenhaus Wilsdruff.
 1. und 2. Osterfeiertag, ab 4 Uhr nachmittags

moderne Ballmusik
 ausgeführt von Mitgliedern der neuen Stadtkapelle. Leitung: Stadtmusikdir. E. Philipp.

Erberichtsgasthof Herzogswalde
 Den 1. Osterfeiertag, abends 7 Uhr

Konzert
 ausgeführt vom

Männergesangverein Herzogswalde
 Nachdem BALL.

Es laden ergebenst ein Martha Gäubrich
 Männergesangverein Herzogswalde.

Motorräder
erstklassige Fahrräder

Express-Schlafetz
Mifa Batavia

Nähmaschinen
Wringmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile und Zubehör stets preiswert am Lager.

Arthur Schultze,
 mechanische Werkstätte

Fernsprecher Wilsdruff 24.
 Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstätte fachgemäß u. schnell ausgeführt
 Vernickeln und emallieren.
 Ausführung aller autogenischen Schweißarbeiten

Fahrräder
 nur 65, 75, 85, 130 M.
 Damenräder
 75, 85, 140 Mark.
 Alleinverkauf der

„Presio“-Fahrräder
Mä tel
 gute Qualität, 4,00, 4,50, 7,70

Schlände
 extra prima 1,50 und 1,45 M.
 Rotschläger P. 1,20 b. 2,50 M.
 Verhänger von 3,00 b. 6,50 M.
 Netz für Damen
 über 1,00 b. 2,50 M.
 Wägen 0,35, 0,40 b. 2,40 M.
 Karbid-Laternen,
 Mess. 4,00 b. 9,50 M.
 Elektr. Fahrrad-
 Laternen 6,00 b. 15,00 M.
 Seiten 2,50, 3,00 b. 6,50 M.
 Besatz 2,50, 3,00 b. 6,50 M.
 Rücklichter 1,90 b. 6,50 M.
 Sattel 4,00 b. 11,00 M.
 Fahrradständer 0,75 b. 1,50 M.
 Gamaschen 0,50, 0,75 b. 2,50 M.

Stirn, Dresden
 Wettin-
 Str. 13.

**Tragbare Glasbeer-
 Kränzer, Fal-
 schenkel, Saalbock,
 Rosenkölbe**
 offeriert billig
 Zeutzig, Rosenstr. 831.

Stühle und Sessel
 in erhaltlicher Ausführung
 zu mäßigen Preisen liefert

H. Schreiber, Stuhlfabrik
 Wilsdruff, Löblauer Straße 298 B.

Weißwein **Rotwein**
Frankfurter Apfelwein
Fruchtschaumwein
Malaga-Wein
 dunkel voll süß
 empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Max Berger,
 vorm. Th. Goerne.

**Erdbeer-
 pflanzen**
 „amerik. Bolltragende“, im
 Ertrag überbetrieben, empl.
 Daw. Rake, Besenmännle

Für Bruchleiden,
 selbstschmerz, schwere Hüfte
 Walter Kunde, Dres-
 den-A., Pirnaischer Str. 45

Reiher- u. Straußfedern
 Paß- und Federblumen
 Silber- u. Goldfränge am
 schönsten immer bei Gese,
 Dresden, Schellstr. 12

Hotel Weißer Adler.

Dienstag den 15. April 1924, abends 8 Uhr

Einmaliger Lieder-Abend

von Konzertfänger Fritz Damm-Dresden
 Am Flügel: Fräulein Zorn.

Preis der Plätze: 1.00 Mark. Vorverkauf im Lokal.

Klipps bleibt Klipps!
 Sonntag den 18. April, ab 4 Uhr

Grosser Ballbetrieb
Original-Jazz-Band!

Es wartet freundlich auf
 Otto Schöne.

Sonntag 1/4 Uhr, Gasthof „Weißer Adler“
„Deutscher Tag“

Gäste dürfen eingeführt werden.

Stenogr.-Berein Gabelsberger Wilsdruff

Hauptversammlung
 Mittwoch den 16. April, abends 1/9 Uhr im
 „Austhof“. Allseitiges Erscheinen der Mitglieder
 unbedingt erforderlich. Gäste willkommen! — Am
 30. April abends 1/9 Uhr Beginn der Kurse.
 Der Vorstand.

Trauerbriefe fertigt innerhalb
 2 Stunden sauber
 und preiswert
 die Druckerei der „Sachsen-Zeitung“.

Hildburghäuser Kreisblatt
 und
Tägliche Nachrichten

Geschäftsstelle Hildburghausen Schloßgasse 4/6, Fernspr. 11.

Nach Inhalt und Verbreitung sind die „Täglichen Nachrichten“
ein werbekräftiges Nachrichtenblatt
 für Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft.

Die 1spaltige Petitzelle kostet 15 Pfennige. Der Bezugspreis monatlich
 1.50 Mark. Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen. Probe-
 nummern und Preisangaben für Anzeigen kostenfrei.

Es ist ein Irrtum

wenn Sie glauben, in Dresden und Meißen billiger zu kaufen. — Ich kann Ihnen beim Einkauf unter besonderer Berücksichtigung nur guter vollwertiger Qualitäten mindestens die gleichen Vorteile bieten:

1. kaufe ich bei nur ersten, wirklich leistungsfähigen Häusern der Branche;
2. genieße ich, infolge Großabnahme und kürzester Einhaltung der Zahlungsfrist, beim Einkauf besondere Vorteile;
3. habe ich mit weitaus geringeren Geschäftskosten zu rechnen als die größeren Städte;
4. begnüge ich mich, bei schärfster Preisberechnung, zur Erreichung sich stetig steigenden Umsatzes, mit geringem Nutzen.

Meine Auslagen werden Sie von meiner Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit überzeugen.

Eduard Wehner, Wilsdruff,
 Manufaktur — Modewaren — fertige Kleidung.
 Markt — Meißner Straße
 Begründet 1848.



Zeige ergebnis an, daß ich wieder mit einem großen Transport von 40 Stück prima junger, hochtragender und abgekalbter

Original Oldenburger Desermarsch
und Ostfriescher Kühe und Kalben

sowie eine große Auswahl erstklassiger springfähiger Herdbuch-Bullen im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren hier eingetroffen sind und stehen dieselben nach Ablauf der Quarantäne ab Sonntag den 20. April sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
H. Stoppelmann
Dresden-Neust.

Nähe des Neuhäbner Bahnhofes.

Zur Frühjahrs-Aussaart
 empfiehlt sämtliche

**Gemüse-, Blumen-, Samen-,
 Runkel-, Gras- und Kleesaaten**

in nur hochkeimfähigen Qualitäten.

Fa. Gustav Adam, Wilsdruff.